

Glossiert

VON ERICH PAWLU
zum Sprachverfall



» redaktion@donau-zeitung.de

Schiefe Slogans

Die „Deutsche Sprachwelt“ hat soeben nachgewiesen, dass Patienten durch das gebrochene Deutsch von Ärzten krank werden. Ab sofort lässt sich vermuten, dass holpriges Deutsch auch in anderen Bereichen zu gesundheitlichen Schäden führt.

Die inzwischen widerlegte Wendung „Wir sind Papst“ hat Menschenmassen vorübergehend in Fieber versetzt. Slogans wie „Da werden Sie geholfen“ und „Besser als wie man denkt“ machen nicht nur Sprachforschern Kopfschmerzen. Auch beim Spruch „So geht Bank heute“ fasst sich mancher Sparer an den Kopf. Die Vodafone-Aufforderung „Make the most of now“ kann schlimme Verdauungsschäden zur Folge haben, weil ihn viele Kunden mit „Mach sofort Most“ übersetzen. Die Behauptung, dass ein Smartphone „unkaputtbar“ sei, ist gerade dabei, das Sprachgefühl tausender Landsleute zu ruinieren. Die Speisekartenhinweise „Schnitzel mit Pilze“ und „Butter bei Fische“ sind Schreckschüsse gegen das Appetitzentrum im Gehirn der Gäste. Und die Sprachschöpfung „Deutschlands meiste Kreditkarte“ rüttelt vor allem am Kredit der Werbeabteilungen in deutschen Banken.

An alle, deren Sprache krank macht, hat Shakespeare schon gedacht, als er seinen Hamlet sagen ließ: „Ihr gebt Gottes Kreaturen verhunzte Namen und stellt euch aus Leichtfertigkeit unwissend. Geht mir! Nichts weiter davon! Es hat mich toll gemacht.“

DZ-Versicherungstipp

Wildunfälle gleich melden

Vor allem in Herbst und Frühjahr kreuzen Wildtiere verstärkt die Straßen. Zu kritischen Begegnungen mit den Autofahrern kommt es meistens zwischen 17 und 22 Uhr sowie zwischen 5 und 8 Uhr. Nach einem Unfall sollten die Fahrer die Polizei anrufen, die ihrerseits den Jäger oder Förster informiert. Das gilt auch dann, wenn das Wild nur angefahren worden und geflüchtet ist. Für ihren Versicherer sollten sich Fahrer noch am Unfallort eine Wildbescheinigung ausstellen lassen, empfiehlt Max Mayer, Pressesprecher des Maklerverbundes CHARTA Börse für Versicherungen AG, in Syrgenstein. (pm)



In viele Millionen Pakete wird der Zucker in der Fabrik in Rain abgepackt. Großkunden bekommen die Ware in sogenannten Big Bags, die eine Tonne fassen, oder in Silozügen. Aus den Rüben der aktuellen Kampagne werden über 150 000 Tonnen Zucker gewonnen. Foto: Widemann

Zucker für Millionen

Landwirtschaft Die Rübenenernte für die Fabrik in Rain war heuer nicht immer einfach. Dennoch ist der Werkleiter zufrieden. Was mit dem süßen Stoff passiert

VON WOLFGANG WIDEMANN

Rain Es gab keine größeren Störungen und keine schlimmen Unfälle – dennoch war die Ernte der Zuckerrüben für das Südzucker-Werk in Rain in dieser Saison „anspruchsvoll“ und verlangte den Beteiligten einiges ab. Am Samstag vor Silvester wurden in der Fabrik die letzten Rüben der Kampagne angeliefert. Sie kamen nach Auskunft von Reiner Baumann, Leiter der Rübenabteilung, quasi aus der Nachbarschaft: von Feldern aus dem Bereich der Gemeinde Niederschönenfeld. Obwohl die Anbaufläche im Einzugsbereich des Werks etwas verringert wurde und die Früchte nicht ganz die Masse und Qualität der Vorjahre erreichten, wurden und werden in dem Werk wieder riesige Mengen umgesetzt.

Laut Baumann erreichten den Standort per Lastwagen seit dem 4. Oktober rund um die Uhr insgesamt mehr als eine Million Tonnen Rüben. Die stammten von den Äckern von rund 2800 Landwirten zwischen Württemberg und dem Raum Regensburg. In der Fabrik in Rain werden daraus über 150 000 Tonnen Zucker gewonnen. Die werden im Laufe des kommenden Jahres an die Lebensmittelindustrie, an Bäckereien und an den Handel geliefert.

In den letzten Tagen der aktuellen Kampagne herrschte bei Südzucker reger Betrieb, berichtet Werkleiter Wolfgang Vogl. Denn nach der letzten Lieferung werden die Rüben noch gewaschen, geschnitten und gekocht. Sind die restlichen Früchte verarbeitet, benötigt die Belegschaft noch weitere zwei bis drei Tage, um die Produktionsanlagen zu säubern und bis zur nächsten Kampagne stillzulegen. Dies musste laut Vogl rasch geschehen, denn dieser Bereich der Fabrik sei nicht beheizt und kühle nach dem Stopp der Maschinen im Winter entsprechend schnell aus. Da müssten viele Leitungen und Behälter durchgespült und dann entwässert werden. Der frisch gefertigte Zucker lagere in den Silos des Werks. Sie haben ein

Fassungsvermögen von 145 000 Tonnen. Nach und nach wird die Ware dann abgepackt und ausgeliefert. Über 70 000 Tonnen werden in Ein-Kilo-Pakete mit Raffinade-Zucker gefüllt. Dies ergibt dem Direktor zufolge im Laufe des Jahres die enorme Zahl von mehr als 70 Millionen Packungen. Aber auch Gelierrucker wird in Rain abgepackt – in 500-Gramm-Pakete.

Aufgeweichte Felder und Wege

Während diese Ware in Millionen von Haushalten landen wird, macht es Südzucker für Handwerk und Industrie eine oder mehrere Nummern größer: Das Werk in Rain verlassen auch 25- und 50-Kilo-Säcke, 1000 Kilogramm fassende Big Bags

und ganze Silozüge, die mit 25 Tonnen beladen sind. „Die Abpackung läuft das ganze Jahr“, erläutert Vogl. Der ist mit der Kampagne unter dem Strich „sehr zufrieden“.

Um zu diesem Ergebnis zu kommen, waren jedoch einige Mühen nötig, wie Reiner Baumann schildert. Nach dem langen Winter sowie dem kühlen und nassen Frühsommer seien die Rüben ziemlich mickrig gewesen, hätten aber im Spätsommer nochmals ordentlich wachsen können. Die Ernte im Oktober, November und Dezember sei unter schwierigen Bedingungen erfolgt. Der ständige Regen habe Felder und Wege aufgeweicht und die Erntemaschinen gebremst: „Wir konnten immer nur gerade das ernten, was wir zur Verarbeitung brauchten.“

Wenigstens sei keiner der 75 Lastwagen, welche die sechs Abfuhrgemeinschaften einsetzen, ernsthaft verunglückt. Die Fabrik selbst sei von größeren technischen Schwierigkeiten verschont geblieben. Die kommenden Monate nutzt Südzucker auch, um die Anlagen zu reparieren und zu erneuern. Ziel dabei sei, Energie zu sparen, wie Wolfgang Vogl erklärt. Außerdem gebe es Pläne für eine Verladehalle. Die soll nach Möglichkeit 2014 errichtet werden.

Wissenswert

- Im Südzucker-Werk in Rain werden die Zuckerrüben verarbeitet, die rund 2800 Landwirte erzeugen. Das Anbaugelände reicht von Württemberg bis in den Raum Regensburg.
- Aus der Erde geholt werden die Rüben von knapp 30 Vollerntemaschinen. Sechs Abfuhrgemeinschaften kümmern sich um den Transport von den Äckern in die Fabrik. Dies geschieht

während der Kampagne rund um die Uhr mit 75 Lastwagen. ● 2013 wurden über eine Million Tonnen Rüben geerntet. Pro Hektar waren es 71,5 Tonnen. Aus den angelieferten Früchten werden über 150 000 Tonnen Zucker gewonnen. Dies entspricht einer Quote von rund 13 Tonnen Zucker je Hektar Rübenanbaufläche. (wwi)

Ausgezeichnete Redner

Dillinger Agentur vergibt Preise

VON ERICH PAWLU

Gundelfingen Auch in diesem Jahr zeichnete das Dillinger „5-Sterne-Team“ die herausragendsten Referenten 2013 mit den begehrten 5-Sterne-Rednerpreisen aus. Im Rahmen einer Feierstunde im Echenbrunner Gasthof Sonne mit 60 Gästen aus der internationalen Rednerszene verkündete Inhaber Heinrich Kürzeder die Namen der Preisträger. Dabei sorgte Cony Deisler mit seinen pointierten Versen für heitere Akzente. Die Gewinner waren von einer Fachjury ermittelt worden. Der Rednerpreis „Best Brand“ ging an Martin Betschart für sein konsequentes Erscheinungsbild und die klare, durchgängige Corporate Identity in seinem Auftreten. Als „Best Newcomer“ wurde Mentalist Bodo Lorenzen ausgezeichnet.

Die Jury befand Richard de Hoop aus Holland als den „Außergewöhnlichsten Redner“, seine Themen „Motivation und Teambuilding durch Musik“ seien überzeugend, seine Bühnenshow ein wahres Feuerwerk an Motivation. Den Preis in der Kategorie „Best Media“ erhielt der Motivations- und Change-Experte Ilja Grzeskowitz für seine erfolgreiche Medienstrategie und seine regelmäßige fachliche Präsenz in Print- und Online-Medien sowie im Bereich Social Media. Den Preis in der Kategorie „Best Performer“ konnte der Extremsportler Norman Bücher entgegennehmen. Seine außergewöhnlichen Abenteuer seien legendär, sein Vortragstil souverän. Der Gedächtnisexperte Boris Nikolai Konrad ist Preisträger im Bereich „Außergewöhnlichste Leistung außerhalb der Rednerszene“. Konrad ist mehrfacher Weltmeister im Namenmerken. Der Rednerpreis 2013 für den „Best Performer Trainer“ ging an den Verhandlungsexperten Lothar Lay.



Das Dillinger „5-Sterne-Team“ vergab im Echenbrunner Gasthof Sonne die Rednerpreise für 2013. Im Bild (von links): Norman Bücher, Boris Nikolai Konrad, Cony Deisler, Heinrich Kürzeder, Sabrina Kürzeder, Ilja Grzeskowitz und Richard de Hoop. Foto: privat

Platz 71 unter den deutschen Regionen

Wirtschaft Der Landkreis Dillingen im bundesweiten Vergleich bei „Focus Money“

Dillingen Platz 71 unter 388 deutschen Landkreisen belegt der Landkreis Dillingen beim aktuellen Wirtschaftsranking des Magazins „Focus Money“, einer bundesweiten Rangliste der wirtschaftsstärksten Regionen, wobei insgesamt 402 Landkreise und kreisfreie Städte in den Vergleich einbezogen waren. Mit Rang zehn landete der benachbarte Landkreis Donau-Ries bereits zum zweiten Mal unter den Top Ten in Deutschland.

Bayerische Städte dominieren die Spitze

Die wirtschaftlich zugkräftigste Region Deutschlands ist der Studie zufolge Ingolstadt, gefolgt von Heilbronn und der Stadt München. Bayern dominiert wieder einmal die Spitzengruppe im aktuellen Ranking, unter den ersten zehn sind sechs Regionen aus dem Freistaat.

Die Rangfolge vergleicht die Wirtschaftskraft der Regionen und Gemeinden anhand von sieben Indikatoren. Dazu gehören unter anderem Arbeitslosenquote, Bruttowertschöpfung, Investitionen im verarbeitenden Gewerbe, verfügbares

Einkommen privater Haushalte, Veränderung des Bruttoinlandsproduktes, Bevölkerungswachstum sowie Veränderung der Erwerbstätigenzahl, basierend auf Zahlen aus den Jahren 2011 und 2012.

Das Gesamtranking ergibt sich dabei aus der Summe der Platzierungen in den Ranglisten für die einzelnen Faktoren. Sieger ist folglich die Region mit der niedrigsten Punktzahl.

In Dillingen schlägt negativ zu Buche, dass sich die Bevölkerung von 2011 auf 2012 um 0,1 Prozent verringert hat. Das verfügbare Einkommen privater Haushalte je Einwohner betrug 2011 21 720 Euro. Die

Zahl der Erwerbstätigen stieg um 1,72 Prozent. Die Arbeitslosigkeit lag im Schnitt bei nur 2,5 Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt steigerte sich von 2010 zu 2011 um 5,42 Prozent. Die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigem lag bei 53 165 Euro. Die Investitionen im verarbeitenden Gewerbe lagen bei 7229

Euro pro Beschäftigtem. Von unserer Zeitung befragt, sagte stellvertretender Landrat Alfred Schneid, dass auch dieses Ranking bestätige, dass der Landkreis in den vergangenen Jahrzehnten eine überaus positive Entwicklung genommen habe. Schneid

wörtlich: „Während noch in den 90er Jahren Sorgen um die wirtschaftliche Entwicklung bestanden, haben die Untersuchungen der letzten Jahre den deutlichen Aufwärtstrend dargestellt.“

Schneid: Landkreis hat gute Voraussetzungen

Trotzdem zeigten sich auch Herausforderungen für die Zukunft. Schneid: „Die Voraussetzungen sind gut: Dynamik unserer Unternehmen, Stärke der produzierenden Betriebe, Branchenmix mit stärkerem Dienstleistungsbereich als früher, Investitionen von Staat, Kreis und Kommunen in Bildung, Kliniken und Verkehrsinfrastruktur, Unterstützung der Abgeordneten, gute Zusammenarbeit zwischen Landrat, Kreistag und Wirtschaft – Musterbeispiel ist die Entwicklung der Berufsschulen.“ Den konkreten Rang dürfe man, wie bei jedem Ranking, weder über- noch unterbewerten, da er sehr stark von den subjektiv gewählten Kriterien und Indikatoren abhängt. Aber alle Gutachten zeigen laut Schneid: Der Landkreis sei auf einem guten Weg. (vN, pm)



Fast 50 Jahre bei der Zimmerei Ehnle

Anlässlich der Weihnachtsfeier der Zimmerei Ehnle Eppisburg ehrte Hubert Ehnle langjährige Mitarbeiter. An erster Stelle konnte Georg Deil für 49 Jahre treue Mitarbeit ausgezeichnet werden. Angefangen hat er bereits mit 14 Jahren beim Seniorchef Josef Ehnle. Hubert Ehnle überreichte ihm eine Urkunde und die goldene Zimmerer-Medaille und dankte ihm für sein jahrzehntelanges Wirken im Betrieb. Mit Glückwünschen für eine gesunde Zukunft und einem Geschenk wurde er in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Daneben konnten zwei weitere Mitarbeiter geehrt werden. Erwin Ehnle ist bereits 30 Jahre im elterlichen Betrieb. Ihm wurde von seinem Bruder Hubert Ehnle ebenso eine Urkunde und die silberne Zimmerer-Medaille überreicht. Werner Reiter erhielt für seine Mitarbeit in den vergangenen 20 Jahren ebenfalls eine Urkunde. Im Bild (von links) Werner Reiter, Georg Deil, Erwin und Hubert Ehnle. (dz) Foto: privat